

Brentano, Clemens: Das Lustlager (1808)

1 Reiter. Hör Bauer, was ich sage,
2 Das Quartier und das ist aus,
3 Wenn du'n Trompeter hörst blasen;
4 So komm und weck mich auf.

5 Und saddle mir mein Pferdchen
6 Und leg zur Hand mein Schwerdt,
7 Den Mantel thu drauf binden,
8 Daß ich bald fertig werd.

9 Mädchen. Wer stehet draußen vor meinem Fenster,
10 Wer steht draußen vor meiner Thür?
11 Ist es der Schönste, der Angenehmste,
12 Der noch heute will von hier?

13 Reiter. Jungfrau, ich bitt sie ganz unterthänig,
14 Ach eröffnen sie mir die Thür,
15 Dieweil nunmehr die Zeit verflossen,
16 Und ich abscheiden muß von hier.

17 Mädchen. Mein Vater liegt im obern Zimmer,
18 In sein Schlafkämmerlein ruhet er,
19 Er hat ein Brieflein in seiner Tasche,
20 Die Antwort steht geschrieben darin.

21 Reiter. Trübe Wolken an dem Himmel,
22 Tausend Seufzer schick ich zu dir,
23 Dieweil ich muß fort an einen andern Ort,
24 Lebe wohl zu tausend guter Nacht.

25 Mädchen. Ich trage Ketten mein ganzes Leben,
26 Wer mich kann retten aus meiner Qual,
27 Dem will ich zeigen, daß ich sein eigen,

28 Und ihm getreu will seyn bis an mein Grab.

29 Reiter. Sterbe nicht mein Kind, das bitt ich dich,
30 Sonst ist verlohren all mein Freud,
31 Alle Berge und Thäler zusammenfallen,
32 Eh ich dir mein Kind untreu will seyn.

33 Der Tag kommt hergeschlichen,
34 Die Sonne blickt herfür,
35 Nachdem die Nacht verstrichen,
36 Der Bauer tritt an die Thür.

37 Bauer. Sie blasen wacker drauf,
38 Herr mein Soldat! steh auf,
39 Das Pferd ist schon gesattelt,
40 Der Mantel gebunden drauf.

41 Das Pferdchen muß ihn tragen
42 Wohl vor das hohe Haus,
43 Mit ihren schwarzen Augen
44 Schaut Liebchen zum Fenster n'aus.

45 Was thät er ihr zu Ehren?
46 Schoß Pulver in die Luft,
47 Daß man den Knall thät hören,
48 Wie ein Pistole pufft.

49 Reiter. Hör Pferdchen, was ich sage,
50 Hör Pferdchen, was ich sag,
51 Heut Nacht must du mich tragen
52 Zurück vor Liebchens Thür.